

17.04.2022

Stand: 18.04.2022, 08:00 Uhr

OPERATIVE LAGE

Russische Truppen greifen weiterhin die Stellungen der ukrainischen Streitkräfte in der Ostukraine an. Die Raketen- und Bombenangriffe auf die ukrainische industrielle und zivile Infrastruktur gehen unvermindert weiter.

Richtung Kyjiw und Schytomyr:

Nach Angaben von Oleksandr Pawljuk, dem Leiter der regionalen Militärverwaltung von Kyjiw, wurde am Morgen des 17. April eine der Hochspannungsstationen im Bezirk Browary durch russischen Beschuss beschädigt. Mehr als 25.000 Verbraucher waren deshalb ohne Strom.

Richtung Charkiw und Luhansk:

Das russische Militär bombardiert weiterhin Charkiw. Der Leiter der Militärverwaltung der Region Charkiw, Oleh Synehubow, erklärte, dass die russischen Truppen die Stadt in den vergangenen 24 Stunden 23 Mal mit Artillerie, Mörsergranaten und Granaten beschossen haben. Außerdem gab es einen Raketenangriff auf Charkiw. Bei dem Beschuss wurden 3 Menschen getötet und 31 verletzt (darunter 4 Kinder). Häuser und Infrastruktureinrichtungen in Saltiwka, Pjatychatky, Oleksijiwka, im Zentrum von Charkiw, im Bezirk des Charkiwer Traktorenwerks und in der Stadt Derhatschi wurden beschädigt. Am Nachmittag beschossen russische Truppen den zentralen Teil von Charkiw. Nach vorläufigen Berichten sind 5 Tote und 20 Verletzte bekannt.

In der Gegend von Isjum versuchen die russischen Truppen, ihren Brückenkopf am linken Ufer des Siwerskyj Donez zu erweitern. Der Generalstab der Streitkräfte der Ukraine informiert über die Kampfaufklärung in den Gebieten von Sawody, Dmytriwka und Dibrowne.

In der Region Charkiw führen die ukrainischen Streitkräfte einen Gegenangriff durch. Es wird berichtet, dass die Siedlungen Basalijiwka und Lebjasche in der Nähe von Tschugujew befreit worden sind.

In der Region Luhansk führen die russischen Truppen Offensiven in den Bezirken Kreminna, Popasna, Rubischne und Nowotoschkiwske durch. Nach Angaben des Leiters der Militärverwaltung der Region Luhansk, Serhij Haidai, beschossen sie das Zentrum der Stadt Solote. Nach vorläufigen Informationen wurden 2 Menschen getötet und 4 verletzt. In Sewerodonezk wurde das Gebäude der Weihnatskathedrale von Granaten getroffen. In Kreminna wurde ein neu gebauter Sportkomplex namens "Olimp" beschossen. Die Brandfläche beträgt nach ersten Schätzungen 2.400 Quadratmeter.

Richtung Donezk und Saporischschja:

In Mariupol versuchen russische Truppen, einen Angriff in der Nähe des Hafens und des Azovstal-Werks durchzuführen. Nach Angaben des Generalstabs der ukrainischen Streitkräfte werden die Raketen- und Bombenangriffe fortgesetzt, unter anderem durch den Einsatz strategischer Bomber vom Typ Tu-22M3. Unterdessen berichtet die Polizei von Mariupol, dass sich Zivilisten (darunter Frauen, Kinder und ältere Menschen) auf dem Gebiet von Azovstal vor dem Beschuss verstecken. Nach Angaben des Journalisten Artem Popow könnte ihre Zahl bis zu 1.000 Personen betragen.

Russische Truppen führen auch Angriffe in den Gebieten von Marjinka und Awdijiwka durch.

Die Militärverwaltung der Region Donezk berichtet, dass im Laufe des Tages mindestens 2 Menschen getötet wurden (in Marjinka und Nowopillja); 4 weitere wurden verwundet.

Der Vertreter der regionalen Militärverwaltung von Saporischschja, Iwan Arefjew, teilte mit, dass russische Armeeeinheiten in den vergangenen 24 Stunden weiterhin Raketen- und Artillerieangriffe auf die zivile Infrastruktur in der Region durchgeführt haben. Der Beschuss an der Frontlinie (Kamjanske, Orichiw, Huljajpole, Malyniwka) hält an.

Richtung Dnipropetrowsk:

Nach Angaben von Nikolaj Lukaschuk, dem Vorsitzenden des Regionalrats von Dnipropetrowsk, wurde der Bezirk von Krywyj Rih aus dem Gebiet Cherson beschossen. Infolge des Beschusses wurde 1 Person getötet.

Richtung Süden:

Der Beschuss von Mykolajiw geht weiter. Aufgrund von Infrastrukturschäden in den vorübergehend besetzten Gebieten ist die Stadt seit mehreren Tagen ohne Wasserversorgung.

Nach Angaben des Generalstabs der ukrainischen Streitkräfte beschießen russische Truppen ukrainische Stellungen in Richtung Oleksandriwka (nahe der Grenze der Regionen Mykolajiw und Cherson).

HUMANITÄRE LAGE

Die ukrainische Ministerin für die Wiedereingliederung der vorübergehend besetzten Gebiete, Iryna Wereschtschuk, erklärte, dass es der ukrainischen Seite nicht gelungen sei, mit dem russischen Militär eine Vereinbarung über einen Waffenstillstand zur Evakuierung der Bevölkerung zu treffen. Daher wurden die humanitären Korridore am 17. April nicht geöffnet.

Mehr als 563 Kinder wurden in der Ukraine Opfer der umfassenden bewaffneten Aggression der Russischen Föderation. Nach offiziellen Angaben der Jugendstaatsanwaltschaft wurden 202 Kinder getötet und mehr als 361 verletzt.

Der Leiter der Militärverwaltung der Region Luhansk, Serhij Haidai, weist auf die kritische Lage in der Stadt Popasna hin. Ihm zufolge ähnelt sie einem blockierten Mariupol. Die russischen Truppen beschießen die Stadt rund um die Uhr und verhindern, dass die Menschen evakuiert werden. Die Einwohner von Popasna leben seit mehr als 50 Tagen in Luftschutzkellern.

Nach Angaben des Bürgermeisteramtes von Mariupol lassen die russischen Truppen keine humanitäre Hilfe der Ukraine oder internationaler Organisationen in die Stadt. Sie verteilen ihre eigene humanitäre Hilfe, die jedoch minimal ist (sie beläuft sich tatsächlich "auf einen Laib Brot und eine Flasche Wasser pro Tag") und katastrophal unzureichend ist. Es gibt auch keine Bedingungen für die Bereitstellung von medizinischer Hilfe für die Einwohner der Stadt.

Nach Angaben des Staatlichen Katastrophenschutzes wurden seit Beginn der Arbeiten am 6. April in Borodjanka die Leichen von 41 Menschen unter den Trümmern geborgen.

Der Leiter der staatlichen Verwaltung des Bezirks Saporischschja, Oleh Burjak, sagte, dass sein 16-jähriger Sohn am 8. April an einem russischen Kontrollpunkt in Wassyliwka entführt wurde, als ein Evakuierungskonvoi auf dem Weg von Melitopol nach Saporischschja war.

Das Zentrum zur Bekämpfung von Fehlinformationen berichtete, dass die Besatzungsverwaltung der Krim "Umschulungslager" für Vertreter des Bildungssektors eingerichtet habe. Dort werden Lehrer aus den Regionen Cherson, Charkiw und Saporischschja gezwungen, auf "russische Bildungsstandards" umzustellen.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Der Berater des ukrainischen Präsidenten, Oleh Ustenko, erklärte, die Ukraine habe die G7 um 50 Milliarden Dollar zur Deckung des Haushaltsdefizits gebeten.

Die Agrarholding Nibulon, eines der führenden Unternehmen auf dem ukrainischen Agrarmarkt, plant den Bau eines Getreideterminals in Ismail. Das Unternehmen erwägt insbesondere, die Flotte der ukrainischen Donauschiffahrtsgesellschaft für sein Logistikkonzept zu nutzen.

POLITISCHE UND DIPLOMATISCHE EREIGNISSE

Präsident Wolodymyr Selenskij hat in einem Telefongespräch mit der Direktorin des Internationalen Währungsfonds, Kristalina Georgiewa, über die finanzielle Unterstützung der Ukraine und die Vorbereitungen für den Wiederaufbau nach dem Krieg gesprochen.

Am 17. April trat eine EU-Richtlinie in Kraft, die Schiffen mit russischen Verbindungen das Einlaufen in Häfen in allen EU-Staaten mit See- oder Flusshäfen verbietet. So verbot Bulgarien insbesondere Schiffen unter russischer Flagge die Einfahrt in seine Schwarzmeerhäfen.

Die EU hat beschlossen, weitere 50 Millionen Euro für humanitäre Hilfe für die von der russischen Aggression in der Ukraine betroffenen Menschen bereitzustellen. Es wird darauf hingewiesen, dass 45 Millionen Euro für humanitäre Projekte in der Ukraine und 5 Millionen Euro für Projekte in Moldawien bereitgestellt werden.

Der stellvertretende Leiter des Präsidialamtes, Ihor Schowkwa, erklärte, die ukrainische Seite habe den Fragebogen für den EU-Kandidatenstatus der Ukraine bereits ausgefüllt, der am 8. April von einer Delegation unter Leitung der Präsidentin der Europäischen Kommission Ursula von der Leyen nach Kyjiw gebracht wurde.

Wolodymyr Selenskij lud den französischen Präsidenten Emmanuel Macron ein, die Ukraine zu besuchen und sich zu vergewissern, dass die Verbrechen Russlands gegen die ukrainischen Bürger "nichts anderes als Völkermord" sind. Dies sagte Selenskij in einem Interview mit dem US-Fernsehsender CNN.

Die Informationen in dieser Zusammenfassung stammen aus offiziellen Quellen - Berichten der ukrainischen staatlichen Behörden sowie ukrainischer und internationaler Nachrichtenagenturen. Die Glaubwürdigkeit der Daten wird vom Projektteam strengstens überprüft und bestätigt, wenn Fake News entdeckt werden.